



Ausgabe 01/2018

Newsletter Agentur INKLUSIV WOHNEN

Inhalt

Editorial.....	2
Team	4
Aktuelles	5
Termine	5
Wissen.....	6
Fachtag Schutzraum inklusives Wohnen.....	6
Projektbörse	10
Best Practice INKLUSIV WOHNEN VAUBANAise	10
Veröffentlichungen	13
Weiterlesen	13



Editorial

Agentur INKLUSIV WOHNEN

Liebe Leserin, lieber Leser!

Erinnern Sie sich noch an Ihre guten Vorsätze fürs neue Jahr? Wir schon. ☺ Unser Fachtag war ein hervorragender Aufschlag für unsere Arbeit in diesem Jahr und wir konnten mit Ihren vielen Ideen und Zielen aus den Workshops starten. In diesem Sinne erreicht Sie heute unser erster Newsletter, dem dieses Jahr noch drei weitere folgen sollen.

Unsere Newsletter möchten Sie über das Jahr hinweg in der Rubrik „**Aktuelles**“ über eigene sowie externe Veranstaltungen zum inklusiven Wohnen informieren.

Gefolgt vom Kapitel „**Wissen**“, in dem der Fokus auf nützlichem Know-how liegt. In dieser Ausgabe blicken wir auf die Inhalte unseres Fachtags „Schutzraum inklusives Wohnen – gemeinsam für eine soziale Wohnlandschaft“ am 10.01.18 im Hotel Rossi zurück.

In der Kategorie „**Projektbörse**“ liefern wir entweder relevante Hinweise zu neuen Projekten der Berliner Wohnungswirtschaft, kündigen neue Kooperationen zwischen Wohnungswirtschaft und der Agentur INKLUSIV WOHNEN an oder blicken auf Best Practice Beispiele aus dem nationalen und internationalen Kontext, welche im besten Fall zum Nachahmen inspirieren können. Dieses Mal berichten wir beispielsweise von dem ersten genossenschaftlichen Inklusionsprojekt in Freiburg im Breisgau.

Zum Abschluss eines jeden Newsletters weitet die Kategorie „**Veröffentlichungen**“ den Horizont und weist auf einiges Spannendes in unserem gemeinsamen „Dunstkreis“ hin.

Was bietet die Agentur INKLUSIV WOHNEN?

Um die sozialen Träger bei der Versorgung ihrer Klient*innen mit Wohnungen besser zu unterstützen, wurde 2017 die Agentur INKLUSIV WOHNEN gegründet. Im Auftrag des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin widmet sich die von der STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft betriebene Agentur in einem „Basispaket“ folgenden Aufgaben:

Sie ist **Vermittlerin** zwischen ihren Mitgliedern den sozialen Trägern und der Wohnungswirtschaft. Dabei bündelt sie die Nachfrage nach Wohnungen und ist erste Ansprechpartnerin für die Wohnungsunternehmen und sozialen Träger. Sie informiert zum einen soziale Träger über Angebote der Wohnungswirtschaft und zum anderen schafft sie einen Wissenstransfer aus der Praxis der Träger in die Entwicklung von neuem Wohnraum, um die Passgenauigkeit von Nachfrage und Angebot zu verbessern.

Die Agentur erbringt keine Maklertätigkeit und kann keine Wohnungen direkt vermitteln.

Sie bietet sozialen Trägern eine **Erstberatung** zu immobilienwirtschaftlichen, rechtlichen, baufachlichen und finanzierungstechnischen Themen und vermittelt bei Bedarf an kompetente Spezialist*innen.

Sie macht **Öffentlichkeitsarbeit** zum Thema inklusives Wohnen in Politik und Verwaltung, aber beispielsweise auch in Nachbarschaftsverbünden, um die Akzeptanz für die betreuten Menschen in ihrer Nachbarschaft zu stärken.

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr mit Ihnen!
Mit vielen Grüßen,

das Team der Agentur INKLUSIV WOHNEN

++zurück++

Aktuelles

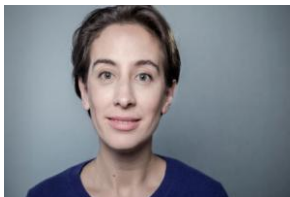
Team

Agentur INKLUSIV WOHNEN

.....



Dipl.-Ing. Constance Cremer



M.A. Dipl.-Ing. Fee Kyriakopoulos



Dr.-Ing. Maximilian Vollmer



Dipl.-Ing. Markus Tegeler



M.A. Ulla Könings

Unser Team bei STATTBÄU für die Agentur INKLUSIV WOHNEN setzt sich interdisziplinär zusammen und kann sich je nach Aufgabenschwerpunkt und Aufwand flexibel aufstellen:

Constance Cremer, Geschäftsführerin von STATTBÄU und Projektleiterin der Agentur ist Architektin und Sachverständige für Grundstückswesen. Ihre Schwerpunkte liegen unter anderem in der Betreuung gemeinschaftlicher Wohnprojekte, immobilienwirtschaftlichen Beratung, städtebaulichen Gutachten und der Entwicklung von Nutzungskonzepten.

Fee Kyriakopoulos, Architektin und Stadtforscherin, ist Ihre erste **Ansprechpartnerin** in der Agentur und koordiniert stellvertretend das Projekt. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Beratung im Bereich Inklusives Wohnen sowie die Konzeption und Umsetzung von Beteiligungsprozessen.

Maximilian Vollmer arbeitet in der Agentur als Raum- und Umweltplaner mit dem Fokus auf soziale Wohnraumversorgung sowie Erhebung und Auswertung quantitativer und qualitativer Daten.

Markus Tegeler, ebenfalls Raum- und Umweltplaner berät im Bereich Neue Wohnformen, konzipiert Beteiligungsprozesse und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit.

Ulla Könings ergänzt als Publizistin das Team und ist zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Agentur INKLUSIV WOHNEN.

++zurück++

Aktuelles

Termine



Externe Veranstaltungen

01.03.2018 10. Wohnungsbautag

Die Ergebnisse der neuen Studie zum Fakten-Check: „Wohnungsbau-Wahrheit für Deutschland“ werden zeigen, welche Themen in puncto Wohnungsmangel dringend angepackt werden müssen. Namhafte Politiker auf Bundes- und Landesebene werden Rede und Antwort stehen.

Nähere Informationen unter:

[impulse-fuer-den-wohnungsbau](#)

13.03.2018 Fortbildung: Vermieten, aber richtig - Fehlervermeidung beim Abschluss von Mietverträgen

Der Mietvertrag bildet den Ausgangspunkt und die Basis eines jeden Mietverhältnisses. Nicht selten sind Ursache von gerichtlichen Auseinandersetzungen solche Fehler, die bereits bei der Vermietung eines Mietobjektes gemacht werden. Das Seminar beschäftigt sich mit der rechtssicheren Gestaltung von Mietverträgen.

Nähere Informationen unter:

vhw.de/veranstaltungen/vermieten

09.04.2018 Stadtforum Berlin - Wirtschaft!

Die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Katrin Lompscher, lädt zum nächsten Stadtforum ein. Das Thema lautet: "Wirtschaft! Wie bleibt Berlin 'the place to be?'"

Diskutiert werden die Voraussetzungen für ein stadtverträgliches und erfolgreiches Arbeiten und Wirtschaften in der Stadt.

Nähere Informationen unter:

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de>

Interne Veranstaltungen

23.03.2018 AG Baugenossenschaft

10:00 – 12:00 Uhr

Arbeitsgruppentreffen

Thema: „Konsolidierung - Wie könnte eine Genossenschaft sozialer Träger in Berlin aussehen?“

Ort: Paritätischer Landesverband Berlin, Brandenburgische Str. 80, Raum 504

Teilnehmer: Mitglieder der AG

Baugenossenschaft

(Wenn Sie noch kein Mitglied der AG Baugenossenschaft sind und dennoch teilnehmen möchten, schicken Sie uns eine E-Mail mit kurzer Interessensbekundung).

Anmeldung bis zum 09.03.18 unter

inklusive@stattbau.de

++zurück++

Wissen

Fachtag Schutzraum inklusives Wohnen



Begrüßungswort von Frau Prof. Barbara John



Plenum



Workshop 1 „Speed Dating“

Am 10. Januar 2018 veranstaltete die Agentur INKLUSIV WOHNEN einen Fachtag um sozialen Trägern und Wohnungswirtschaft die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und der Entwicklung von Kooperationen zu geben.

Workshop 1: „Wohnung sucht Bewohner“ – ein Speed Dating

Inmitten des Markts der Möglichkeiten, einer Ausstellung mehrerer Träger zu ihren Arbeitsfeldern, fand an 10 Stehtischen ein Speed Dating zwischen Trägern und Vertreter*innen der Wohnungswirtschaft statt. Hier konnten sich die Beteiligten von Auge zu Auge austauschen sowie Informationen und Tipps für die Wohnungssuche geben und bekommen.

Workshop 2: „Suche helle geräumige Vision“

Gemeinsam wurde eine Vision für das inklusive Wohnen zwischen sozialen Trägern und Wohnungswirtschaft entwickelt:

Wir befinden uns im Jahr 2023 und Berlin ist ein strahlender Leuchtturm für das inklusive Wohnen. Denn es ist kaum zu glauben aber wahr: es gibt ausreichend bezahlbaren, inklusiven Wohnraum in der Stadt. Denn die Stadt unterstützt aktiv Unternehmen, welche soziale Projekte umsetzen. Konzeptverfahren haben die Integration von sozialen Trägern als Bedingung für ein Bauvorhaben gesetzt. Auch kleinere Gruppen können sich auf die Verfahren bewerben, denn die Stadt entwickelt ihre Grundstücke mittlerweile viel kleinmaßstäblicher. Die Zusammenarbeit zwischen sozialen Trägern, der Verwaltung und den Wohnungsunternehmen läuft einwandfrei. Auch mit den privaten Wohnungsunternehmen gibt es analog zu den landeseigenen eine verlässliche Kooperationsvereinbarung. Träger sind keine Gewerbemieter mehr. Sogar das Baurecht wurde



„Speed Dating“ Tischgespräch



Workshop 2 „Suche helle geräumige Vision“

Workshop 3 „Wir machen das selbst!
Vom Mieter zum Entwickler“

Workshop 3

geändert und genehmigt all denen, die inklusive Wohnformen in ihre Bauvorhaben integrieren, ein zusätzliches Staffelgeschoss.

Touristen aus allen Ländern strömen herbei um die vielen Supermarkt Filialen zu bestaunen, welche in den letzten 5 Jahren mit inklusiven Wohnprojekten überbaut wurden.

Ganz allgemein können wir von einem Paradigmenwechsel berichten:

Wohnungsunternehmen sind stärker gemeinnützig. Die Spekulation mit Wohnraum ist verboten und das Grundrecht auf Wohnen ist fest im Grundgesetz verankert.

Die entwickelte Vision soll den Trägern aber auch der Agentur INKLUSIV WOHNEN als Orientierung und Motivation für die künftige gemeinsame Arbeit dienen.

Workshop 3: „Wir machen das selber! Vom Mieter zum Entwickler“

Unter diesem Motto diskutierten etwa fünfzig Workshop Teilnehmer*innen in zwei Durchgängen über die Möglichkeit als soziale Träger selbst zu Bauherren von Wohnungen zu werden.

Dr. Tobias Behrens von STATTBAU Hamburg stellte zu Beginn des Workshops die Schlüsselbund eG vor, eine Wohnungsgenossenschaft, die von sozialen Trägern in Hamburg gegründet wurde. Ziel der gemeinnützigen Genossenschaft ist es, Klient*innen von sozialen Trägern mit Wohnraum zu versorgen, wobei dabei die Vermietung der Wohnung unabhängig von der Betreuung durch den Träger erfolgt, sodass die Klient*innen auch nach Beendigung der Betreuung in der Genossenschaft wohnen bleiben können.

Im zweiten Teil des Workshops untersuchten die Teilnehmer*innen die Übertragbarkeit des vorgestellten Modells auf Berlin. Die Anregung zur Gründung eines breiten Bündnisses aller Sozialverbände für eine soziale Wohnraumversorgung wurde interessiert diskutiert.

Ein grundsätzliches Problem für Träger, die selbst Wohnraum errichten wollen – sei es in Kooperation mit anderen oder alleine – ist die Verfügbarkeit von Grundstücken. Bei der



Workshop 2 „Suche helle geräumige Vision“



Mittagspause



Mittagspause



Workshop 2

künftigen Vergabe von landeseigenen Grundstücken in Konzeptverfahren könnte eine Genossenschaft aus sozialen Trägern durch dieses Alleinstellungsmerkmal Vorteile haben. Gefordert wurde darüber hinaus eine Direktvergabe zum Festpreis. Eine andere Möglichkeit sei die Kooperation mit bestehenden Genossenschaften, um von deren Erfahrungen zu profitieren und den Verwaltungsaufwand zu minimieren. Vertreter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen berichteten über neue Förderprogramme für die Neugründung von Genossenschaften und für besondere Wohnformen, die künftig auch die Förderung von großen Wohnungen für Wohngruppen ermöglichen sollen. Abschließend wurde neben einem Zusammenspiel von Wohnungs- und Sozialpolitik eine Bodenpolitik gefordert, die diese auch ermöglicht.

Podiumsdiskussion: „Wie kann Kooperation zwischen sozialen Trägern und Wohnungswirtschaft gelingen?“

Diese Frage diskutierten Frau Lompscher (Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen), Frau Prof. John (1. Vorsitzende Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin), Herr Malter (Geschäftsführer STADT UND LAND), Herr Rosteck (Pressesprecher Deutsche Wohnen) und Herr Landwehr (Forum Kreuzberg eG).

Die Vertreter der Wohnungswirtschaft berichteten, dass bereits seit Jahren eine konstruktive Zusammenarbeit mit sozialen Trägern existiert, die immer wieder zum Abschluss von Mietverträgen führt.

Frau Lompscher beschrieb die Instrumente, die den Ausbau dieser Kooperationen befördern können. Das Zweckentfremdungsverbotsgesetz wurde so geändert, dass es Betreiber*innen von Trägerwohnungen explizit vom Zweckentfremdungsverbot ausnimmt. Daneben nannte sie das zurzeit in Bearbeitung befindliche Generalmieter*innenmodell, das darauf abzielt, kleineren Vermieter*innen das Mietausfall- und Instandhaltungsrisiko abzunehmen. Einen



Podiumsdiskussion



Podiumsdiskussion

weiteren Ansatz stellt die im Juli 2017 zwischen dem Land Berlin und den landeseigenen Wohnungsgesellschaften unterzeichnete Kooperationsvereinbarung, die vorsieht, dass 60% aller frei werdenden Wohnungen an WBS-Berechtigte zu vergeben sind. Außerdem verwies Frau Lompscher auf die Neubauförderung, die neue AV-Wohnen und eine neue Genossenschaftsförderung des Landes Berlin.

Einen weiteren Handlungsansatz identifizierte Frau John in der aktiven Beteiligung gemeinnütziger sozialer Träger bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Dass viele soziale Träger in diesem Ansatz eine mögliche Perspektive sehen, zeigte das große Interesse an einer Genossenschaft sozialer Träger auf dem Fachtag.

Von der neu geschaffenen Agentur INKLUSIV WOHNEN erwartet die Wohnungswirtschaft, dass sie durch eine kompetente Vermittlung der Belange und Bedarfe der sozialen Träger eine Vertrauensbasis für eine zukünftige Kooperation schafft.

Wir danken allen unseren Referent*innen fürs Mitdenken, Diskutieren und Erfahrungen Teilen. Unser Wunsch ist es, ein Mal im Jahr einen solchen Fachtag für Sie zu veranstalten.

Weitere Infos zum Fachtag unter:

www.stattbau.de

++zurück++

Projektbörse

Best Practice INKLUSIV WOHNEN VAUBANaise



Architekturmodell VAUBANaise



Genossenschaftler werden angeworben



Grundsteinlegung 2011

Das erste wohngenossenschaftliche Inklusionsprojekt Deutschlands

Startpunkt

„Unseren Kindern soll nicht gekündigt werden können“ Dieser Wunsch verbindet 2009 eine Gruppe von Eltern. Alle haben sie Kinder mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf, der auch nach einer Abnabelung vom Elternhaus bestehen bleiben wird. Sie gründen eine Initiative mit dem Ziel, ein Wohnhaus der Inklusion im Freiburger Modellstadtteil Vauban zu errichten.

Themen, welche die Gruppe umtreibt sind: „Wie kann mein Kind selbstbestimmt in einer Gemeinschaft leben?“, „Wie bleibt die Miete stabil?“, „Wie lässt sich ein Dauerwohnrecht im Mietsegment sichern?“, „Wie können wir einen Pflegevertrag vom Mietvertrag trennen?“

Gründung Genossenschaft und Konzept der Mischung / Inklusion

2009 liegt der Mietwohnungsbau auch in Freiburg brach und die Gruppe entschließt sich, selbst Projektentwickler zu werden. Im Sinne von: „Viele kleine Anteile ermöglichen etwas Großes.“ Urs Bürkle (www.ursbuerkle.de), Projektentwickler für Genossenschaften, unterstützt und begleitet die Initiative bei ihrem Vorhaben. Zusammen gründen sie die Genossenschaft VAUBANaise und entwickeln ein Konzept der Inklusion, in dem auf 3.500 m² insgesamt 45 familiäre, studentische, betreute und altersgerechte Wohneinheiten entstehen sollen. Die Mischung ist allen wichtig, denn es soll neben dem Wohnraum für die Bewohner*innen mit Unterstützungsbedarf auch noch „etwas Größeres drum herum“ entstehen.

Finanzierung

Ca. 3,2 Mio. € fließen aus Eigenkapital und Nachrangdarlehen ins Projekt, auf ca. 4,8 Mio. € beläuft sich der Fremdkapitalanteil der Bank - ohne staatliche Subvention und Unterstützung. Die Netto Kaltmiete wird auf ca. 9,80€ /m² netto kalt



Einzug Sommer 2013



Gemeinschaftsraum 4er WG mit Betreuung



Terrasse der 12er WG



Gemeinschaftsraum VAUBANAise im Erdgeschoss

kalkuliert. Die sogenannte „2. Miete“ (Neben-, Heizkosten etc.) soll durch Selbstverwaltung, eine Photovoltaik Anlage auf dem Dach und Putzdienste verhältnismäßig klein gehalten werden.

Bauvorhaben

Mit einem Vorentwurf für das Gebäude bewirbt sich die Genossenschaft auf ein städtisches Restgrundstück an der Bahnlinie mit dem Konzept ein inklusives Wohnhaus fest verankert in der Nachbarschaft bauen zu wollen.

Es gibt kein Konzeptverfahren, auch begünstigt die Stadt Freiburg die Gruppe nicht vor anderen Investoren. Dennoch bekommt die VAUBANAise den Zuschlag und erwirbt den Baugrund. Baubeginn ist März 2012. Im Juni 2013 ziehen die ersten Bewohner ein. Die Aufnahme von Wohngenossen folgt einer Kontingentierung: 30% Menschen mit Handicap, 40% Familien, Paare oder Alleinstehende 30% ältere BewohnerInnen.

Leben in der Gemeinschaft

In der VAUBANAise sind Pflege- und Mietverträge bzw. soziale Dienstleister und Genossenschaft voneinander getrennt. Die Zusammenarbeit mit den Trägern läuft erfolgreich. Ein monatliches „Jour fixe“ Treffen im Gemeinschaftsraum des Hauses hilft die Kommunikation verlässlich und direkt aufrecht zu erhalten.

Betreut werden in der VAUBANAise u.a. von der [Lebenshilfe Breisgau gemeinnützige GmbH](#) eine 5er WG mit geistig, psychisch und körperlich (teilweise schwerst-) behinderten jungen Erwachsenen sowie eine 6er Wohngruppe mit eigenen Appartements. Diese besteht aus jungen Menschen mit geistigen und psychischen Einschränkungen. In diesem Wohnbereich kommen zur Aufrechterhaltung des Inklusionsgedankens 2 Studentenappartements dazu. Deren Bewohner sind alles engagierte junge Mitbewohner, die regelmäßig mit den Jugendlichen der „App-Gruppe“ etwas unternehmen, wie z.B. einen Kinobesuch, gemeinsames Kochen in der Gemeinschaftsküche oder ähnliches.

Ein gewisser Grad an Flexibilität der Belegung der Wohneinheiten muss erhalten bleiben, sagt Urs Bürkle. Das Thema „Verlieben“, das Thema „Sterben“ – alles was eben zum Leben dazu gehört, muss mitgedacht werden. Natürlich gefährdet diese Flexibilität nicht die personenbezogenen Dauernutzungsverträge, aber vielleicht zieht der ein



„Dankefest“ für die Betreuer*innen
im Gemeinschaftsraum



Gemeinsamer Garten

oder andere innerhalb des Hauses auch mal um. Alle Bewohner des Hauses teilen sich einen schönen großen Gemeinschaftsraum mit Küche und Zugang zum gemeinschaftlichen Garten. Aber selbst die VAUBANAise ist „keine Insel der Glückseligkeit“ und somit finden monatlich Bewohner*innentreffen statt, auf denen Konflikte oder Probleme rechtzeitig gelöst werden sollen. Gemeinsame Aufgaben, wie z.B. die vierteljährlichen Gartenarbeitstage sind zwar bei manchen (mit und ohne Handicap) mehr oder weniger beliebt –, aber helfen der Bewohnerschaft eine Gemeinschaft zu sein.

Und weil das Konzept auf so vielen Ebenen aufgeht, entwickelt Urs Bürkle weitere genossenschaftliche Inklusionsprojekte, wie z.B. in Regensburg (www.wir-regensburg.de). „Diese Wohnprojekte sind ein Modell der Zukunft, wenn wir nicht weiter darauf warten wollen, dass die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen endlich ernsthaft von Bund, Ländern und Kommunen umgesetzt wird“, meint er. Wir wollen gerne mehr wissen und laden dieses Jahr Herrn Bürkle für Sie zu einem unserer Arbeitstreffen „Baugenossenschaft sozialer Träger“ nach Berlin ein. Eine Bekanntmachung folgt.

Weiter Informationen und ein kleiner Film unter:
www.vaubanaise.de und www.oekogeno.de.

++zurück++

Veröffentlichungen

Weiterlesen

Publikationen

IBB Wohnungsmarktbarometer 2017**Der Berliner Wohnungsmarkt aus Expertensicht**

Für das Barometer werden jährlich rund 200 Experten nach ihren Einschätzungen zur aktuellen Wohnungsmarktlage in Berlin befragt.

www.ibb.de/wohnungsmarktbarometer

CoHousing Inclusive**Selbstorganisiertes, gemeinschaftliches Wohnen für alle**

Michael LaFond / Larisa Tsvetkova (Hg.)

Das Buch beinhaltet kritische Betrachtungen von Modellprojekten einer vielseitigen europäischen Bewegung, aufbereitet mit Fotos und Illustrationen. Politische und finanzielle Bedingungen für eine bessere Umsetzung gemeinschaftlicher Wohnformen werden erörtert und durch eine Reihe von Stimmen, die vielversprechende Strategien bereithalten, ergänzt.

www.jovis.de

Wohngemeinschaften für Senioren und Menschen mit Behinderung

David Thiele

Das Buch gibt Tipps vom Praktiker für den Praktiker und bietet Schritt für Schritt alle wesentlichen Informationen für eine Neugründung ambulanter Wohngemeinschaften.

www.springer.com

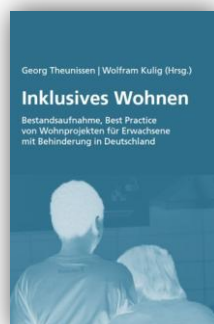
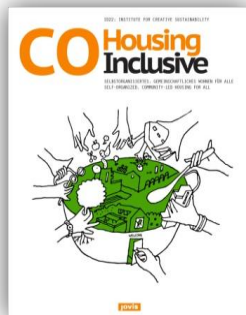
Inklusives Wohnen

Georg Theunissen | Wolfram Kulig (Hrsg.)

Bestandsaufnahme, Best Practice von Wohnprojekten für Erwachsene mit Behinderung in Deutschland

www.iz-shop.de

++zurück++



Impressum:

Agentur INKLUSIV WOHNEN

Im Auftrag des Paritätischen Landesverband Berlin

STATTBAU GmbH

Im Umweltforum Auferstehungskirche

Pufendorfstr. 11 | 10249 Berlin

Tel.: 030 / 690 81 – 0

Fax: 030 / 690 81 – 111

Redaktion: C. Cremer (V.i.S.d.P.), F. Kyriakopoulos, M.

Tegeler, M. Vollmer

www.stattbau.de

Newsletter abonnieren:

inklusiv@stattbau.de

Newsletter abbestellen:

inklusiv@stattbau.de

Für Projekthinhalte innerhalb des Newsletter ist der jeweilige Autor verantwortlich. Die Artikel stellen die Meinung dieses Autors dar und spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Agentur INKLUSIV WOHNEN. Bei einer Verletzung von fremden Urheberrecht oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-Mail hinzuweisen. Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.

Berlin, den 26. Februar 2018

++zurück++